

PUPPE

42

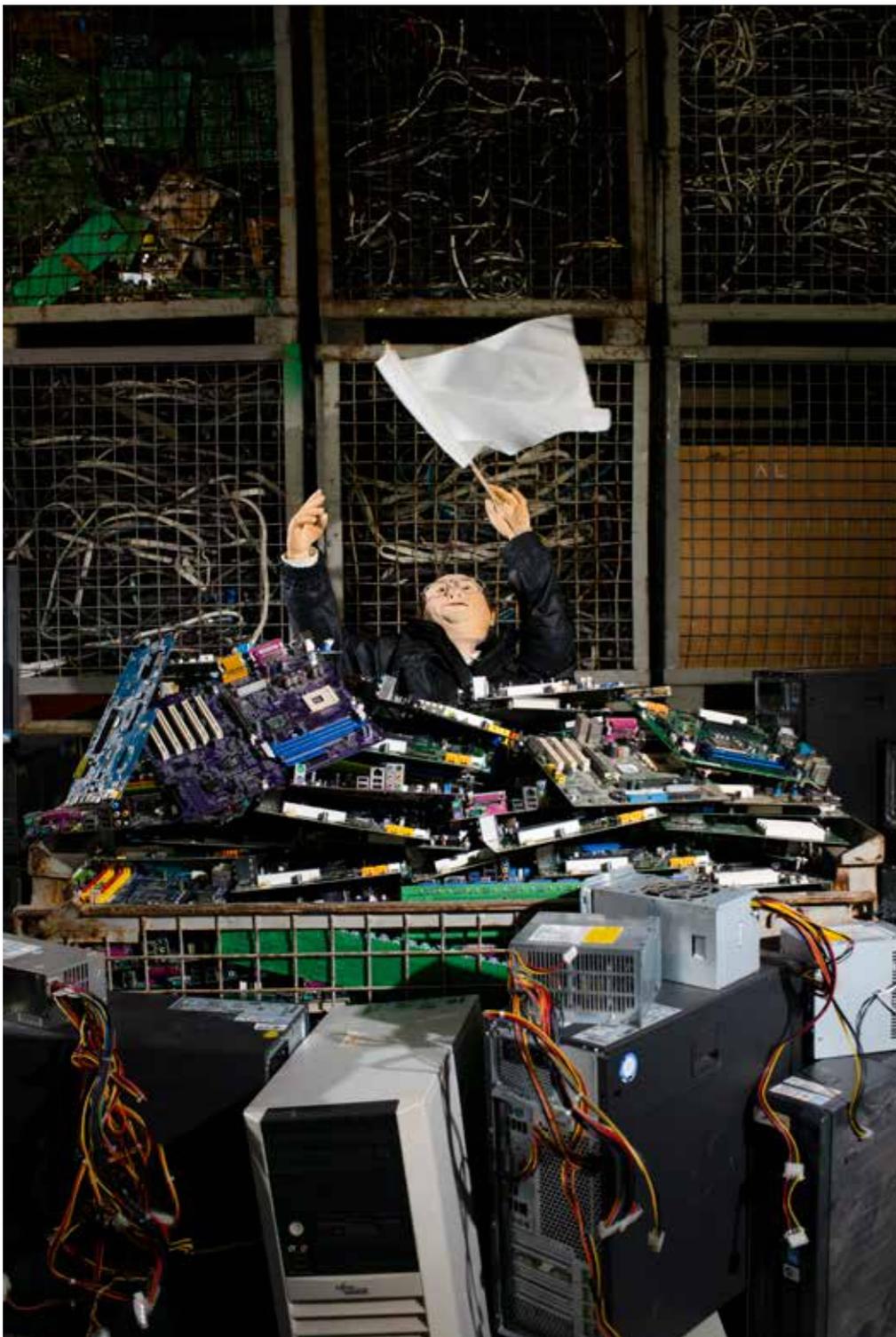
Journal



VOR 30 JAHREN
DAS ERSTE MAL
FREIE ÜBERQUERUNG
DER INNERDEUTSCHEN
GRENZE



**puppen
theater**
magdeburg



**VOR 50 JAHREN
DAS ERSTE MAL
IM INTERNET**

DAS ERSTE MAL oder HERZ UND HIRN

02

WILLKOMMEN

Vorwort des Künstlerischen Leiters

04

LAMPENFIEBER**DER RÄUBER HOTZENPLOTZ**

06

MENSCHENBILD

Linda Mattern, Is it real?

07

MUTMACHER**MAKING-OF** – Hinter den Kulissen

des Puppentheaters

08

RÜCK/AUS/EINBLICK

Prinzip Ensembletheater

10

VILLA P.

Wie es ist, wenn man versucht
zu spielen und die Besucher*innen
deine Notizen mustern

11

SAHNESTÜCK

Silvesterspezial **VIER MILLIONÄRE –
DIE BERLINER STADTMUSIKANTEN III**

12

SPURENSUCHE

Ein Ziegenbock kommt ins Museum

13

GASTARBEITER

Nicht nur vier Wände, ein Boden und
eine Decke, Paula Gehrman

14

SAHNESTÜCK

Die wohl schönste Liebesgeschichte
aus der DDR auf Besuch

PAUL UND PAULA – EINE LEGENDE

15

AUFGEMERKT

Glückwunsch!

Die Neurowissenschaft weiß: wenn wir denken, dann deshalb, weil Hirnprozesse ablaufen. Diese sind komplizierte Interaktionen zwischen Nervenzellen im Gehirn. Ein Gedanke ist also zunächst eine neuronale Repräsentation im Gehirn, die sich als Aktivitätsmuster darstellt.

Wie aber kommt Bedeutung in den Kopf?

Das Gehirn existiert nicht allein für sich, sondern immer als Bestandteil eines Organismus, der wiederum mit seiner Umwelt interagiert. Aus dieser Wechselwirkung heraus entstehen Gedanken beim Hören, Sehen, Schmecken, Riechen und Fühlen genauso wie beim bewussten Nachdenken im stillen Kämmerlein oder sogar beim Schlafen.

Alles, was im Gehirn gedanklichen Gehalt bekommt, bezieht es aus vergangenen oder aktuellen Interaktionen mit der – auch sprachlich verfassten – Umwelt. Besonders interessante und relevante Gedanken speichert das Gehirn gar für die Zukunft.

Wie wunderbar! Ich bin begeistert: ... besonders interessante und relevante Gedanken speichert das Gehirn für die Zukunft. Könnte es eine interessantere und schönere Nebenwirkung von Theater geben, als dass es gelingen könnte, die/den einzelne*n Zuschauer*in durch unser Spiel und die richtige Auswahl des Stoffes zu erreichen?! Es hinterlegen sich dann Gedanken in dem einen und anderen Hirn, um eines Tages reaktiviert und das erste Mal bewusst gedacht zu werden.

Dazu bedarf es auch jener Zutaten, die über das rationale Verstehen hinausgehen und das Theatererlebnis zu einer emotionalen Erfahrung machen, die sich in den empfangsbereiten Synapsen des Zuschauers lustvoll verankern. Über das Herz ins Hirn!? Vermutlich eine wissenschaftlich unhaltbare Behauptung und gleichzeitig ein toller Gedanke!

Theater machen, egal für welches Publikum, und dabei die Hoffnung hegen, dass die gewählten Themen und Erzählweisen das Potential zu Erfahrungen bzw. Erinnerungen haben. Vielleicht werden sie gar zu dem Funken, zur aktiven Idee, auf die konkrete Taten folgen.

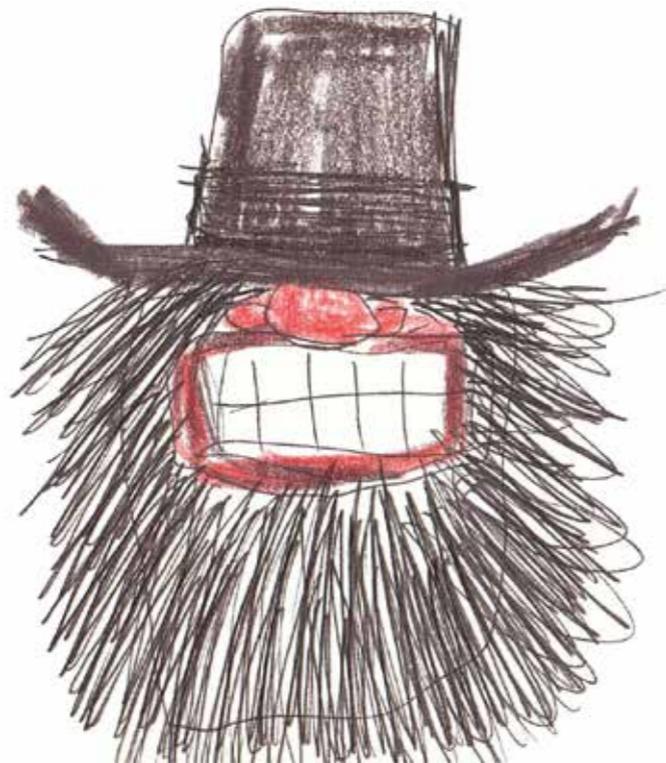
Durch die ganze Spielzeit hindurch werden Ihnen Visualisierungen unseres Spielzeitmottos begegnen, die mit Respekt auf bewegende oder gar epochale Anlässe, Erfindungen und Errungenschaften rekurren und mit einem lustvoll spielerischen Augenzwinkern inszeniert sind. Viel Spaß beim Entdecken und Wiedererkennen. Sie dürfen dabei gern fröhlich mutmaßen, wann und wo sich der notwendige neuronale Funke, der dem abgebildeten Sujet vorangehen musste, manifestiert haben könnte.

Viel Spaß auch in unserem Theater und bitte bleiben Sie empfänglich mit Herz und Hirn, damit unsere gesendeten Impulse ein Ziel haben können. Wir werden irgendwann behaupten, die Welt ist besser geworden durch Theater! Welche wunderbare und zugleich abenteuerliche Behauptung. Aber, wer beweist das Gegenteil?

*Ihr Frank Bernhardt
Künstlerischer Leiter*

Zum Titel: Für das motorisierte Transportmittel von historischer Bedeutung danken wir der Magdeburger Trabantvermietung Speckmann. *Zu diesem Bild:* Für die vertrauensvolle Zurverfügungstellung ihrer Halle voller Elektroschrott danken wir der GISE Recycling, Magdeburg.

RÄUBER TRIFFT PAPPE ZU WEIHNACHTEN



DER RÄUBER HOTZENPLOTZ

von Otfried Preußler
für Menschen ab 4

REGIE Leonhard
Schubert **BÜHNE**
Jonathan Gentilhomme

MASKEN Magdalena
Roth **KOSTÜME**

Magdalena Roth,
Jonathan Gentilhomme

MUSIK Richard Barborka
DRAMATURGIE

Miriam Locker **SPIEL**
Linda Maltern, Anna
Wiese-meier, Freda
Winter, Florian Kräuter

PREMIERE 23.11.2019

BEGINN 19.00 Uhr

TERMINE 26.11. bis
22.12.2019 **BEGINN**
die bis fre 9.00 Uhr und
10.30 Uhr, sam und
son 15.00 Uhr **TERMIN**
26.12.2019 **BEGINN**
15.00 Uhr

Er treibt seine Umwelt eben zur Verzweiflung. Entstanden ist er als Lückenfüller und Ablenkungsmanöver. Kinderbuchautor Otfried Preußler (1923-2013) hatte seinen ersten großen Erfolg „Der kleine Wassermann“ veröffentlicht und kam mit seinem düsteren Jugendbuch „Krabat“ nicht weiter. Er suchte etwas Lustiges für zwischendurch und erinnerte sich an eine Leidenschaft aus seiner Kindheit: Das Kasperletheater. Dem typischen Personal Kasperl und Sessel, Großmutter und Wachtmeister schrieb Preußler einen grobschlächtigen Gegenspieler, dem er, selbst im heutigen Tschechien geboren, den Namen eines mährischen Dorfes gab. Der Kerl liest sich so: „Her mit dem Dings da! Großmutter blickte verwundert auf und rückte an ihrem Zwicker. Vor ihr stand ein fremder Mann mit einem struppigen schwarzen Bart und einer schrecklichen Hakennase im Gesicht. Auf dem Kopf trug er einen Schlapphut, an dem eine krumme Feder steckte, und in der rechten Hand hielt er eine Pistole. Mit der Linken zeigte er auf Großmutterns Kaffeemühle.“

Im August 1962 betrat also der Räuber Hotzenplotz die Bühne der Kinderliteratur. Seitdem ist er ein Star. Das Buch wurde in Deutschland acht Millionen Mal verkauft, in mehr als 30 Sprachen übersetzt und zweimal verfilmt, einmal mit Gert Fröbe in der Titelrolle. Der Bösewicht mit den sieben Messern erfreut sich nach wie vor ungebrochener Beliebtheit bei Groß und Klein. Es wird also allerhöchste Zeit, ihn auf unsere Puppen-Weihnachtsbühne zu bitten.

**DER GROSSE ZAUBERER SCHLUG
MIT DER FAUST AUF DEN TISCH,
DASS ES NUR SO KRACHTE.
,AUS DUMMHEIT!
AUS UNVERSTAND!
OH, DIESER HOTZENPLOTZ,
DIESER VERDAMMTE BLÖDIAN!
ES IST ZUM
DIE-WÄNDE-HOCHLAUFEN!'**

Regisseur Leonhard Schubert, Ensemblemitglied und seit seiner beliebten Inszenierung „Die drei Räuber“ Spezialist für die Berufsgruppe der Diebinnen und Diebe, entstaubt den in die Jahre gekommenen Stoff ein wenig, indem er das Geschehen auf eine semi-glamouröse Showbühne mit Glühbirnenbogen hebt. Und: Leonhard Schubert, sein Inszenierungsteam und die Puppenspieler*innen werden die Geschichte, in der der polternde Räuber der Omi die Kaffeemaschine klaut und die freakigen Jungs Kasperl und Sessel diese wieder zurückerobert, mittels Masken erzählen.

Nicht umsonst ist Maskenspiel für Studierende der zeitgenössischen Puppenspielkunst einer der ersten Ausbildungsbausteine. Maskentheater ist so alt wie das Theater selbst. Maskentheater zu entdecken, heißt mitzerleben, wie aus einem ganz besonderen Zusammenspiel von Material und Menschenkörper plötzlich ganz neue, komische, tragische, fantasievolle Figuren, Typen und Wesen entstehen können.

Um dem groben Charme und der naiven Anarchie, die sie in der Geschichte entdeckt haben, Ausdruck zu verleihen, haben sich Leonhard Schubert und Maskenkünstlerin Magdalena Roth dafür entschieden, ihren Spieler*innen eine ganz simple Maskenart mit auf den Räuber-Weg zu geben: Bunte, beklebte und bemalte Pappen.

Na dann, Puppen-Weihnachtsvorhang auf: Es wird gepoltet, es wird glitzern, es wird rabiat zugehen, es wird leuchten, es wird musiziert – Weihnachten bei Räubers eben. (ml)



NEU IM ENSEMBLE: LINDA MATTERN, PUPPEN-SPIELERIN

Dies ist eine Geschichte über Glück für alle Beteiligten. Eine junge Frau aus Magdeburg, nennen wir sie Linda, macht 2014 Abitur und hat keine Ahnung, wie es danach weitergehen soll. Die Eltern empfehlen ihr, sich am Puppentheater für ein FSJ, ein Freiwilliges Soziales Jahr, zu bewerben. Linda war noch nie im Puppentheater, ihr Interesse am Genre ist eher mäßig, aber sie tut den Eltern den Gefallen. In Lindas Bewerbungsmappe befindet sich ein „Cambridge Certificate“, ein Ausweis für sehr gute Englischkenntnisse. Im Winter wird ein weißrussischer Regisseur das Weihnachtsmärchen inszenieren, auf Englisch. Linda bekommt die FSJ-Stelle und wird für ein Jahr Regieassistentin.

Unerwartet geht für Linda eine Tür auf in eine Zauberwelt voll Theater mit Figuren, Material und verschiedenen Ebenen. Beeindruckt ist sie vor allem von denen, die zaubern: den Spieler*innen. Nun möchte sie selbst auf die Bühne. Vorsprechen an Schauspielschulen klappen nicht, aber die Hochschule, an der Zeitgenössische Puppenspielkunst gelehrt wird, nimmt sie sofort. Die findet gerade gut, womit die Schauspielschulen offenbar ein Problem haben: dass Linda groß ist und damit nicht den Ansprüchen an Frauenkörper entspricht. Wichtig ist vor allem, dass sie gut spielen kann und das kann sie, auf ihre eigene poetische Linda-Art. Linda studiert Puppenspiel an der »Ernst Busch« in Berlin. Ihr größter Wunsch ist, einmal ins Ensemble am Puppentheater ihrer Heimatstadt zurückzukehren. Das scheint Illusion, dort sind alle Stellen besetzt.

Vier Jahre später, Sommer. Eine Spielerin am Magdeburger Puppentheater ist schwanger, sie kann nun nicht das Wildschwein im Stück NUR EIN TAG spielen, der Probenbeginn steht vor der Tür. Linda hat gerade Semesterferien, sie ist in Magdeburg und noch im Schlafanzug, als das Telefon klingelt. Ob sie Lust hätte, mit Regisseur Nis Sogaard für die Inszenierung NUR EIN TAG zu arbeiten, sie solle doch gleich mal vorbeikommen. IS IT REAL? Linda glaubt zunächst an einen Scherz. Einige Wochen später, Herbst. NUR EIN TAG läuft im Puppentheater, Linda spielt an der Seite von Florian Kräuter und Leonhard Schubert als junge Studentin und sie spielt wunderbar und sehr auf Augenhöhe mit den Kollegen. Als plötzlich doch eine Ensemblestelle frei wird, muss die künstlerische Leitung nicht lange überlegen, wer neu engagiert wird. Willkommen (zurück), liebe Linda! (ml)

MAKING-OF HINTER DEN KULISSEN DES PUPPEN-THEATERS

MAKING-OF zu DIE LEGENDE VOM ANFANG
Familienworkshop für Menschen
ab 9 **TERMIN** 24.11.2019 **BEGINN**
15.00 Uhr **DAUER** 75 min **PRO**
PERSON 2,50 €, kostenfreies
Nachgespräch im Anschluss der
Vorstellung

MAKING-OF zu PETER HASE UND SEINE FREUNDIN BEATRIX
Familienworkshop für
Menschen ab 6 **TERMIN** 29.03.2020
BEGINN 16.00 Uhr **DAUER** 60 min
PRO PERSON 2,50 €

RESERVIERUNG für das **MAKING-OF** unter 0391/540 3310/20. Bei Fragen schreiben Sie an die Theaterpädagogin marten.geisler@ptheater.magdeburg.de oder juliane.barg@ptheater.magdeburg.de

Abdrücke plattgedrückter kleiner Nasen und Hände verzieren die Glasür zwischen Künstlergarderobe und dem Eingang zum Saal. Es ist nicht möglich, zu erkennen, was sich hinter der Glasür befindet und wohin der Gang führt. Der Blick ist durch einen Aufsteller versperrt. Instinktiv wissen unsere jüngsten Besucher*innen wohl, dass sich dahinter etwas Geheimnisvolles verbergen muss. „Hinter der Glasür geht's nicht weiter, Kinder. Lasst mich mal bitte durch,“ bittet unser Inspizient Patrick Pael. An den Kindern quetscht er sich nun mühsam vorbei und geht durch die Tür, um den Puppenspieler*innen zu sagen, dass die Vorstellung in wenigen Minuten beginnen kann.

Der Gang hinter der Glasür führt am Saalbühneneingang vorbei zum sogenannten Verwaltungstrakt, der vom Namen her erst einmal nicht preisgeben will, was sich dahinter verbirgt. Es ist eine Art Parallelwelt, die sich öffnet und der Gerüche von Sprühkleber, Haarspray und unzähligen Geschichten aus 60 Jahren Puppentheater anhaften.

Während sich im Foyer viele Kinder tummeln und aufgeregt auf Einlass in den großen Saal warten, werden in der Tischlerei schon das nächste Bühnenbild zugeschnitten, im Atelier die riesige Zahnbürste von KÖNIG KOLOSSAL repariert und in der Dunkelkammer Tonaufnahmen für unsere Sonderausstellung zu Paul Klee gemacht.

In dieser kleinen, manchmal sonderbaren Theaterwelt, zu der nur wir Mitarbeiter*innen Zugang haben, entstehen all die Dinge, die früher oder später auf den Bühnen zu sehen sein werden.

Ab November dieses Jahres wird sich die Glasür nun auch für Familien öffnen.

Zweimal pro Spielzeit gewährt unser neues theaterpädagogisches Format **MAKING-OF** Einblicke in diese geheimnisvolle Welt des Theaters. **MAKING-OF** lädt Familien ein, die Menschen hinter den Kulissen kennenzulernen, selbst aktiv zu werden und sich als Puppenspieler*in, Kostüm- und Maskenbildner*in, Ausstatter*in oder Lichttechniker*in auszuprobieren.

Beim **MAKING-OF zu DIE LEGENDE VOM ANFANG** drehen wir die Zeit zurück und erleben den Probenprozess im Schnelldurchlauf. In anderthalb Stunden Sonntagworkshop lernen Familien Figurenarten kennen und ungewöhnliche Texte in Szene zu setzen. Im Anschluss an die Vorstellung lädt ein kostenfreies Nachgespräch Besucher*innen ein, den Puppenspieler Lennart Morgenstern kennenzulernen und ihm Fragen zur Inszenierung zu stellen.

Das **MAKING-OF zu PETER HASE UND SEINE FREUNDIN BEATRIX** beleuchtet die Kunst des Erzählens. Tauchen Sie ein in die Welt der Bilder und Geräusche! (mg)

PRINZIP ENSEMBLETHEATER

Unser Puppentheater: ein kleiner Baustein in der Theater- und Orchesterlandschaft der Bundesrepublik mit ihren Ensembletheatern im Repertoirespielbetrieb. Zumeist aus ehemaligen Hof- oder Privattheatern entstanden, wurden zahlreiche dieser Theater ab dem 19. Jahrhundert von den Bürgern der Stadt getragen. Im Gegensatz zu anderen Genres dauerte es, bis das Figurenspiel Mitte des 20. Jahrhunderts in die Struktur „Stadttheater“ übernommen wurde – zumindest in der ehemaligen DDR. Seitdem hat die Stadt Magdeburg ihr Ensembletheater für Puppenspiel. Die meisten Gruppen oder Theater für Figurenspiel in der Bundesrepublik sind jedoch keine städtischen Institutionen, sondern Teil der Freien Szene.

Bei Theaterarbeiten im außereuropäischen Ausland löste meine Beschreibung der Organisation von städtischen Ensembletheatern oft Erstaunen aus. Allein die Möglichkeit, dass eine Inszenierung nach einer Spielsérie nicht gänzlich verschwindet oder die Stadt um einen Ort weiß, an dem ein Ensemble stetig wirkt, ist etwas Besonderes. Die Häuser sind Teil der Stadt. Sie denken die Stadt über eine Inszenierung hinaus und das Publikum, das als Wiederholungstäter immer wieder seinen Weg in sein Theater findet, ist den Häusern eng verbunden. Finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand schaffen die Bedingungen dafür, dass eine Gruppe fest engagierter Künstler*innen ein Repertoire erarbeiten und im steten Spielbetrieb bedienen kann. Das Ensemble ist das Herz des Theaters – ohne wäre ein Repertoire nicht möglich.

Doch was ist dieses Geschöpf aus einer Gruppe von Künstler*innen, die für eine Stadt Theater machen? Die Fachwelt diskutiert über dieses Prinzip seit Generationen von Menschen, die sich über das Theater den Kopf zerbrechen. Es könnte ein Einwurf von heute sein, doch es war im Jahr 1953, als der Dramaturg, Regisseur und Theaterkritiker Herbert Ihering schrieb:

»Nicht alle Theaterdirektoren sind Selbstmörder, es gibt nämlich noch einige, die wissen, dass Ensemblebildung eine schöpferische, keine administrative oder bürokratische

Leistung ist. Künstlerische Arbeitsgemeinschaften sind keine militärischen Einheiten, die durch strenge Kategorisierungen zusammengehalten werden können, sondern Zusammenbleiben aufgrund gegenseitigen Verständnisses und schöpferischer Übereinstimmung.«*

Ein gut zusammengestelltes Ensemble ist die Basis für die künstlerische Arbeit, über deren Verwirklichung es jedoch so viele Vorstellungen gibt, wie individuelle Künstler*innen im Ensemble. Allein geht Theater nicht – als Kitt im Ensemble reicht diese Erkenntnis nicht aus, eine künstlerische Haltung zur gemeinsamen Arbeit, im Idealfall über mehrere Jahre hinweg, ist nötig. Das CAFÉ MONACO – durch das Ensemble eine Assoziation mit dem Puppentheater Magdeburg – ist ein Ausdruck von künstlerischem Zusammenhalt. Aus einer alten Turnhalle auf dem Gelände des Puppentheaters hat das Ensemble für sich einen selbstbestimmten Spielort geschaffen, an dem es trotz vieler Proben- und Spielverpflichtungen mehrmals im Jahr Abende im eigenen Format schafft. Dieses künstlerische Experiment ist für das Ensemble enorm wichtig.

Und was brauchen Ensembles noch? Sie brauchen Häuser mit künstlerischen Leiter*innen und ihnen verbundenen Regisseur*innen, denen an der künstlerischen Entwicklung des Ensembles und jede*r individuellen Künstler*in liegt, die Impulse von außen durchlassen und die immer wieder offen sind für verschiedene Formen künstlerischer Arbeit. Gemeinsam mit der Regie prägt ein Ensemble die ästhetische Sprache eines Hauses.

Die einstige Kleinstaaterei ist ein großes Glück für die Städte. Die vielen Stadt-, Staats- und Landestheater schaffen eine deutsche Theater- und Orchesterlandschaft mit einer Vielfalt an ästhetischen Sprachen. Sie wird von den Ensembles getragen und vom Publikum geliebt. Die Entscheidung über die Aufnahme dieser Landschaft in die UNESCO-Liste des Immateriellen Kulturerbes fällt im Dezember. (sz)

*an Rudolph Engel, zitiert nach Nele Hertling, Archiv AdK



König Richard III in der Regie von Moritz Sostmann, Ensemble Puppentheater Magdeburg, 2011

„Du übernimmst jetzt die Schichtl-Führung!“ Aha, ok – alles klar. Nachdem in der letzten Spielzeit eine Sonderausstellung zum Leben und Wirken des Künstlers und Theaterimpresarios im Puppentheater gezeigt wurde, muss dieser Mann für das Haus und Publikum von Interesse sein. Gemeinsam mit dem Puppenspieler Lennart Morgenstern, der schon Schichtl-Erfahrungen hatte, näherte ich mich dieser Führung im Sonderformat. So entstand Gisela-Hedwig van de Loe, eine etwas ältere, aber agile Schaustellerfamilienforscherin, die mit ihrer Arbeitsgruppe den Stammbaum der Schichtl-Dynastie untersucht und so den längst verschollen geglaubten letzten Nachfahren des Marionettenspielers ausfindig gemacht hat.

„Die Schichtls – eine Dynastie lebt“ ist der Titel der interaktiven Führung, in der die beiden Figuren gemeinsam exklusiv in den Ausstellungsräumen auftreten. Besucher*innen können hier Puppenspiel hautnah und Ausstellungsobjekte der *villa p.* auf eine ganz andere Art und Weise erleben und kennenlernen. Maximal 15 Menschen sind Teil dieses Abends, der durch ausgewählte Räume der FigurenSpielSammlung führt und spielerisch in die Welt des Xaver Schichtl und seiner Figuren eintauchen lässt.

Damit schließt sich der Theaterabend an die Formatreihe »nah dran – Theater im Museum« an. Insgesamt fünf Produktionen laufen aktuell oder feiern demnächst ihre Wiederaufnahme. Sie bieten Zuschauer*innen eine neue Vielfalt und Tiefe beim Theatererlebnis.

Bei »nah dran« nehmen die Besucher*innen nicht im Theatersaal Platz, um sich für eine bestimmte Zeit auf ein bestimmtes Stück einzulassen. Hier muss das Publikum umherlaufen, stehen bleiben, es ändert Fokus und Orte, trifft zum Teil auf verschiedene Darsteller*innen und ist dabei eben eines – nah dran. Nah an den Darsteller*innen, nah am Thema, nah an der Kunst.

Damit ermöglicht das Puppentheater die Entdeckung von Räumen und Inhalten auf eine ganz individuelle Weise und fördert die gegenseitige Bezugnahme von Darsteller*innen und Zuschauer*innen. Solche Abende laden dazu ein, Wissen auf spielerische Weise vermittelt zu bekommen, und fordern mit ihrer Direktheit gleichsam Darsteller*innen und Zuschauer*innen heraus. Durch dieses einmalige Miteinander entsteht eine besondere Spannung, die durchaus Ablauf und Energie des Abends bestimmt.

Gisela-Hedwig van de Loe ist bei solchen Abenden vor allem eines: Aufgeregt. Auch, da die Gäste bestimmt wieder versuchen, ihre Notizen vom Klemmbrett abzulesen oder Sie mit Kommentaren und Zwischenfragen aus der Fassung zu bringen. (ap)

Wie es ist, wenn man versucht zu spielen und die Besucher*innen deine Notizen mustern ...

EIN BLICK AUF DIE THEATERREIHE NAH DRAN – THEATER IM MUSEUM



villa p. In der Reihe **nah dran – theater im museum** **DIE SCHICHTLS – EINE DYNASTIE LEBT** eine Erlebnisführung für Menschen ab 12 **TERMIN** 24.01. und 13.02.2020 **BEGINN** 19.00 Uhr **ROSA STATT GRAU** ein Abend zu Rosa Luxemburg für Menschen ab 16 **TERMIN** 15. und 16.01.2020 **BEGINN** 19.00 Uhr **SCHNITZELJAGD DURCH DIE VILLA P.** für Menschen ab 16 **TERMIN** 22.01.2020 **BEGINN** 19.00 Uhr **GESCHICHTEN ZUR DÄMMERUNG** eine interaktive Geistersuche für Familien mit Kindern ab 6 **TERMIN** 19.01. und 08.02.2020 **BEGINN** 17.00 Uhr

liebe, puppen, crime und geld

ein tierischer rutsch ins neue jahr mit den berliner stadtmusikanten



Ein Plan für Silvester gefällig? Wir empfehlen: Kommen Sie ins Puppentheater. Hier erwartet Sie in der letzten Nacht des Jahres ein köstliches Buffet sowie stimmungsvolle Musik der Jörg-Wilke-Combo, zu der es sich ausgelassen tanzen lässt.

Bevor das Parkett eröffnet wird, begrüßen wir auf der Bühne ein Gastspiel, deren Fans der Truppe über Landesgrenzen hinweg nachreisen. Kuh, Wolf, Spatz und Schaf sind die Stars dieses Abends. Zusammen sind sie die Berliner Stadtmusikanten. Eine in die Jahre gekommene Crew, die im Altenheim sehnsüchtig auf ihre Fahrt in die Hauptstadt wartet, um dort als Band groß rauszukommen. Zwei Theaterfolgen gibt es bereits, in denen die ins Alter gekommenen Millionäre mit ihren Liebchaften und unerfüllten Träumen zu erleben sind. In Magdeburg ist nun Teil III zu sehen. Inhaltliche Vorkenntnisse braucht es keine.

Wer trotzdem ein paar Infos haben möchte, bitte schön: Während die Kuh auf eine Karriere als Tänzerin zurückblickt, ist der Spatz ein wahres Gesangstalent. Die Katze leidet an Demenz und der Wolf war im früheren Leben ein Gangster – sein größter Fang: ein Diamant. Jedoch hat diesen, so scheint es, sein ehemaliger Kollege Fuchs behalten, der als verstorben gilt. Wie es so ist, ist der Fuchs weder tot, noch befindet sich der Diamant in seinem Besitz. So kehrt das listige Tier zurück, um mit einer Intrige den Juwel an sich zu reißen, auf den es auch die bösen Pfleger des Heims abgesehen haben. Bei Liebe, Drama und in Vergessenheit geratenen Gefühlen entspinnt sich ein tierisch unterhaltsamer Krimi – und Berlin und die Bühnen der Großstadt müssen warten ...

Nachdem das Theater Zitadelle im Jahr 2012 mit dem ersten und 2015 mit dem zweiten Teil der Berliner Stadtmusikanten in Magdeburg gastierte, kommen Regina und Daniel Wagner nun endlich in die Landeshauptstadt zurück. Erneut werden sie zeigen, wie sie bedacht das Grimm'sche Märchen auf tierische Großstadtsehnsucht umschreiben und die Geschichte lustig und unterhaltsam weiterzuspinnen vermögen. Ein skurriler und humorvoller Theaterabend für den Jahresabschluss, zu dem gesagt werden kann: Es wird nicht der letzte gewesen sein! (ap)

SILVESTERSPEZIAL VIER MILLIONÄRE – DIE BERLINER STADTMUSIKANTEN III Gastspiel Theater Zitadelle für Menschen ab 12 **REGIE** Pierre Schäfer **AUSSTATTUNG/TECHNIK** Regina Wagner **PUPPEN** Mechtild Nienaber **KOSTÜME** Katrin Scheeser, Evelyne Höpfner **MUSIK** Stefan Frischbutter **SPIEL** Regina Wagner, Daniel Wagner **TERMIN** 30.12.2019 **BEGINN** 20.00 Uhr **TERMIN** 31.12.2019 **BEGINN** 16.00 Uhr | 20.00 Uhr (mit anschließendem Buffet und Live-Musik)

EIN ZIEGENBOCK KOMMT INS MUSEUM



Es gibt Dinge, die liegen vor meiner Zeit und die kann ich einfach nicht wissen. Zum Beispiel der Wald, aus dem ich stamme, oder der Baum, aus dessen Holz ich bin. Ob eine Geiß sich an ihm schubberte? Das kann ich mir nur wünschen, und fast bin ich mir sicher, dass es so war. Was ich aber ganz sicher weiß, ist, dass mein Vater Hans Pistorius ein großartiger Kunstpädagoge war. Studiert hatte er ein Jahr am BAUHAUS in Weimar bis es ihn an die Kunsthochschule Berlin-Grunewald zog, wo er 1924 sein Studium beendete. Als er meinen Kopf schnitzte, war er schon zehn Jahre Pädagoge in Erfurt, Wittenberge und Magdeburg. Ganz unerfahren war er in Sachen Bühne nicht, aber eigentlich schuf er mich für den Hausgebrauch. Ich bin ein echtes Stück Liebhaberei. Wirklich! Hans Pistorius liebte das Puppenspiel, und er liebte seine Töchter. 1932 baute er mich, das Mädchen und dann noch Junge, Indianer und den Teufel für seine Töchter Alice und Signe.

Über uns Handpuppen haben sich seine Töchter doller gefreut, so wie das freche, frohe MÄDCHEN MIT PUPPE im Aquarell von Paul Klee (1905), das in der Ausstellung hinter mir hängt. Paul Klee war Dozent am BAUHAUS, als mein Vater dort Student war. Die Handpuppenbühne für seinen Sohn Felix ist eine ganz feine Bühne. Ein Nachbau zwar, aber die Puppenbauer Barbara und Günter Weinhold haben so genau gearbeitet, dass ich das Original im Foto und in Felix' Erinnerung von der echten Bühne hier nicht unterscheiden kann. Spielen möchte ich dort! Ist doch logisch! Ich bin eine Handpuppe. Da stehe ich hier an der Wirkungsstätte echter Puppenspieler vor einer so charmannten Bühne und traue mich kaum, dort hinzuschauen. Sehen Sie, das Vogelscheuchengespenst (Paul Klee | 1923) ist ein doppelter Grusel. Ein Rätsel, wie ein Dichter (Paul Klee | OHNE TITEL (GEKRÖNTER DICHTER) | 1919) das ertragen kann.

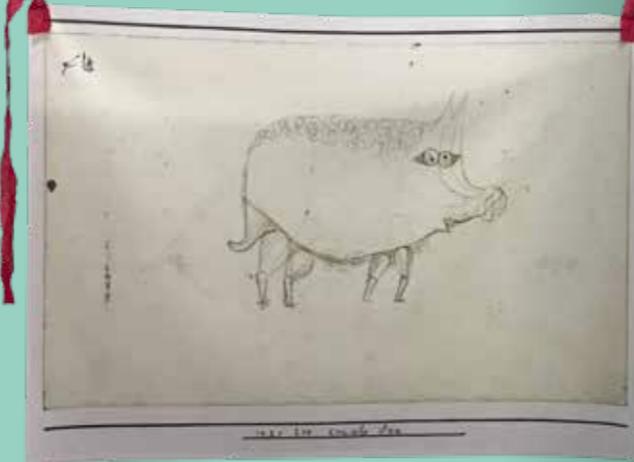
Zum Glück hängt die komische Sau (Paul Klee | 1921) hier ab. Wir haben unseren Spaß, ich kann nicht meckern, und sie grunzt mir fröhlich bei, dass es klasse ist, dass der Teufel aus dem gleichen Holz wie ich unten im Keller der *villa p.* haust, während wir die luftigen Räume im Obergeschoss bewohnen.

Besonders gern hat mein Vater Hans Pistorius seine Schüler gefördert. Ganz nach BAUHAUS hat er an der Magdeburger Berthold-Otto-Schule, einer reformpädagogischen „Versuchsschule“, künstlerische Kreativität und Volk zusammengebracht. Jungs und Mädels seiner Kunstklasse bauten Marionetten und spielten mit ihnen vor großem Publikum. Ein grandioser Erfolg! Das weiß ich ganz genau, denn Alice erzählte begeistert vom „Flaschenteufelchen“, gleich als sie mich zu Weihnachten auspackte. (sz)

Hans Pistorius | Ziegenbock | Handpuppe | um 1932 | Holz | Stoff | Puppentheater Magdeburg | Schenkung Alice Gabor und Signe Pistorius Lehmann

villa p. FigurenSpiel-Sammlung Mitteldeutschland
SONDERAUSSTELLUNG DIE PUPPE WIRD FRÜHSTÜCKEN
Paul Klee – Puppen.Grafik.Bauhaus **ZEITRAUM** bis 14.01.2020
KURATORIN Miriam Locker **AUSSTELLUNGSGESTALTUNG** Paula Gehrman **UMSETZUNG** Christian Sasse und Atelier des Puppentheaters
DAUERAUSSTELLUNG
ÖFFNUNGSZEITEN mit bis son 11.00 bis 17.00 Uhr

SPURENSUCHE



12 | 13 GASTARBEITER

NICHT NUR VIER WÄNDE, EIN BODEN UND EINE DECKE



2019 ist BAUHAUS-Jahr und das Puppentheater Magdeburg plante eine Ausstellung mit Puppen von Paul Klee, der zehn Jahre lang am BAUHAUS unterrichtet hat. Wir wollten die Puppen nicht einfach in Vitrinen stellen, sondern uns auch mit den Ausstellungsräumen auf die Gestaltungsideen des BAUHAUS beziehen. Wir gingen auf die Suche nach jemandem, der/die den Puppen einen entsprechenden Raum schaffen konnte. Wir hatten großes Glück und fanden Paula Gehrman, aufgewachsen in Ostberlin mit Diplom als Bildende Künstlerin der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. In der Stadt lebt sie seit zehn Jahren und legt ihren Arbeitsschwerpunkt auf Rauminstallationen. Paula kam, sah und hörte. Dann setzte sie ihr Konzept um, das uns sofort überzeugte: ein buntes System von Objektträgern, das Puppen und Objekten Luft und Sichtbarkeit verpasst, wie ein Baukasten wiederverwendbar ist und immer wieder neu funktioniert.

Befragt danach, was sie an Raum interessieren würde, sagt Paula Gehrman: „Raum kann sehr viel sein, nicht nur vier Wände, ein Boden und eine Decke. Raum kann zwischen zwei Menschen sein, kann eine Landschaft sein. Die Bedingungen, die in einem Raum herrschen, können ganz stark entscheiden, ob ein Gespräch entstehen kann

Paula Gehrman, Raumkünstlerin

oder ob Kommunikation erstickt wird. Mich hat immer interessiert: Wie kann ich einen Ort kreieren, in denen Dinge bzw. Inhalte existieren dürfen, sichtbar werden, die sonst keine Bedeutung bekommen, weil sie nicht richtig gesehen werden.“

Für unsere Ausstellung *die puppe wird frühstücken* hat Paula zum ersten Mal für Puppen Raum geschaffen. Es war für sie die erste Begegnung mit unserer Kunstform. Wie war das für eine Künstlerin, deren Wirkungsstätten normalerweise Galerien oder Museumsräume sind? Paula Gehrman: „Dass so viel Produktivität und Vielseitigkeit in diesem Medium liegt, wusste ich nicht. Puppentheater ist einfach eine ganz andere Art der Erzählung, mit all dem, was da an Sinnlichem zusammenläuft: Bühne, Musik, Gesang, die spielenden Menschen, die Figuren. Diese Präsenz ist unschlagbar. Da war es gar nicht so einfach, wieder auf Ausstellung zurückzufallen, mit Puppen konfrontiert zu sein, die gerade nicht gespielt werden und plötzlich wieder lebloses Artefakt sind. Diesen zauberhaften Puppen aber wiederum einen adäquaten Raum zu schaffen, hat mich dann doch sehr gereizt. Es war eine tolle Aufgabe.“ Für uns war die Zusammenarbeit auch toll und hoffentlich nicht die Letzte! (ml)

DIE WOHL SCHÖNSTE LIEBESGESCHICHTE AUS DER DDR AUF BESUCH

Es gibt Filme, deren Bilder sich einen festen Platz im Kopf suchen und bei der kleinsten Erinnerung sofort vor dem geistigen Auge auftauchen. Der Film über Paul und Paula ist so einer, mit Bildern einer leidenschaftlichen Begegnung. Und er spiegelt das Lebensgefühl junger Menschen Mitte der 1970er Jahre. Auch das prägte sich ein. Auf den ersten Blick lediglich ein Liebesabenteuer voller Szenen poetischer Stimmung, lässt der Film die Sehnsucht nach privatem Glück und Selbstbestimmung auf die banale DDR-Alltagsrealität der beiden Liebenden stoßen.

„Die Legende von Paul und Paula“ schrammte kurz am Ausführungsverbot vorbei. Der sonst unerbittliche SED-Generalsekretär Erich Honecker ließ sich trotz großer Vorbehalte von der Begeisterung des Publikums während der Vorpremiere umstimmen und setzte die Aufführungserlaubnis durch. Das war 1973. Der Film kam in die Kinos und wurde in der DDR und der BRD gesehen. Allein im ersten Jahr erreichte er drei Millionen Zuschauer. Zwei Jahre später kam er erfolgreich ins Fernsehen beider Länder, wurde aber für immer aus dem Fernsehprogramm der DDR gestrichen, nachdem Angelica Domröse, die Darstellerin der Paula, die Protestresolution gegen die Ausbürgerung Biermanns unterschrieb. An ihrer Arbeit zunehmend gehindert, übersiedelte sie

1980 in die BRD. Auf Antrag durfte Winfried Glatzeder, der Darsteller des Paul, zwei Jahre später ausreisen und wurde ausgebürgert.

Die Erinnerung an diesen Film mit seinen gefeierten – und abtrünnigen – Schauspieler*innen sollte verblassen, doch die „Die Legende von Paul und Paula“ blieb unvergessen. Er wurde der populärste Film der DEFA. 1990 erlebte er eine Renaissance und gilt heute als Kultfilm der DDR.

Rike Schuberty interpretiert in ihrem erfrischenden Soloabend PAUL UND PAULA – EINE LEGENDE die wohl schönste Liebesgeschichte der DDR neu. Die Puppenspielerin und Musikerin der Band *Contriva* verkörpert die alleinerziehende Verkäuferin

Paula, die bedingungslos um ihr Glück kämpft, und begleitet sich selbst auf der Gitarre zu den Filmliedern, die durch die Band *Puhdys* bekannt geworden sind.

Paula ist eine Frau aus dem Volk, die reden darf, wie sie redet, die wissen darf, was sie weiß und die alt genug ist, keine Zweifel zu haben an der großen Liebe. Frei von der Leber weg schildert Paula den Traum zwei sehr verschiedener, sich unglücklich Liebender. In einer sinnlichen Mischung aus Schauspiel, Live-Musik und Puppenspiel entsteht die berührende Geschichte von Paula, Paul und allen anderen Protagonisten. Eine unterhaltsame Reflexion über Liebe, Anpassung und den Widerspruch von Ideal und Wirklichkeit. (sz)

SAHNESTÜCK

14 | 15 AUFGEMERKT

GLÜCKWUNSCH!



PAUL UND PAULA – EINE LEGENDE

Gastspiel Rike Schuberty nach dem Film von Ulrich Plenzdorf für Menschen ab 16 **DAUER** 60 min **REGIE** Tilla Kratochwil **AUSSTATTUNG** Janna Skroblin **MUSIK** Peter Gotthardt, Puhdys **MUSIKALISCHE BEARBEITUNG** Markus Hübner **LIVE-MUSIK UND SPIEL** Rike Schuberty **TERMINE** 06. und 07.03.2020 **BEGINN** 20.00 Uhr

„Die Inszenierung besticht durch ihre Spielfreude“, „das Ensemble behandelt ein gesellschaftliches Tabuthema mit Leichtigkeit und Humor“, „faszinierend ist die handwerkliche Präzision, mit der durchgehend zu Werk gegangen wird.“ – Das sind Ausschnitte aus der Laudatio zum Fritz-Wortelmann-Preis, der in Bochum am 22.09.2019 in verschiedenen Kategorien zur Auszeichnung für Nachwuchskünstler*innen im Bereich Figurentheater vergeben wurde. „Der Gewinner in der Kategorie Schultheater und Jugendclubs 2019 heißt: WIE ICH ZUM BESTEN SCHLAGZEUGER DER WELT WURDE – UND WARUM vom PuppenSpielClub des Puppentheaters Magdeburg“, schloss die Jury des FRITZ 2019 ihre Rede.

1. Platz des Kinder- und Jugendkulturpreises des Landes Sachsen-Anhalt hieß es bereits und nun erhält der PSC auch noch den Fritz-Wortelmann-Preis! Die jungen Magdeburger Theaterschaffenden jubeln. Die vielen Proben, der Einsatz neben schulischen und privaten Verpflichtungen, das Schwitzen unterm Scheinwerferlicht und das Umgehen auf der Bühne mit plötzlichen Puppenbrüchen oder anderen außerordentlichen Vorfällen haben sich für die Heranwachsenden gelohnt. Die Auszeichnungen sprechen für sich.

Und was ist das Besondere am PSC? „Im PSC kannst du Mensch sein und dich ausprobieren – dank Mimo – ohne

ihn wäre das nicht gegangen“, erklärt Ole, ein PSC-Mitglied und inzwischen im FSJ am Puppentheater Magdeburg. Mimo, mit richtigem Namen Michael Morche ist ausgebildeter Schauspieler und seit 2011 Spielleiter des hauseigenen Jugendclubs. Er hat einen feinen Blick für das handwerkliche Können jeder*s Einzelnen. Mit seiner aufmerksamen und erfinderischen Art ist ein wilder Haufen Spielwütiger zu einer Gruppe zusammengewachsen, die gemeinsam anpackt – und das nicht nur an der Puppe im Spiel. Aktuell wachsen sie an einer neuen Aufgabe: Sie unterstützen den PSC-Mini beim Größerwerden. Seit dieser Spielzeit existiert die neue Theatergruppe für Kinder zwischen acht und zwölf Jahren unter der Leitung der Theaterpädagogin Marlen Geisler. Im gemeinsamen Spiel teilen die erfahrenen PSCLer mit dem Nachwuchs Handkniffe und Spielfreude, probieren und werfen gemeinsam Ideen zu antiken Sagen und erforschen Küchenutensilien auf ihre Spieltauglichkeit. Das Ergebnis ihrer Arbeit wird im Mai 2020 unter dem Titel GÖTTERSPEISE – DIE GRIECHISCHE ANTIKE IM SCHNELLKUCHTOPF zu sehen sein. Wer auf den Geschmack gekommen ist und selbst mitkochen möchte, ist herzlich willkommen. (jb/ap)

WIE ICH ZUM BESTEN SCHLAGZEUGER DER WELT WURDE – UND WARUM

TERMIN 11.01.2020 **BEGINN** 17.00 Uhr **TERMIN** 12.01.2020 **BEGINN** 15.00 Uhr

Neugierig auf den PSC-Mini? Schreiben Sie an unsere Theaterpädagogin marlen.geisler@ptheater.magdeburg.de oder rufen Sie an: 0391 540 33 16!

Die Spielzeit
DAS ERSTE MAL wird
unterstützt durch

 **ottostadt**
magdeburg

 **SWM**
Magdeburg

 **Stadtparkasse**
Magdeburg

 **ÖSA**
Versicherungen
Finanzgruppe

 **WOB AU**

Wir sind **EHRENBOTSCHAFTER**
der Landeshauptstadt Magdeburg

PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG

Warschauer Str. 25 | 39104 Magdeburg

INTENDANT Michael Kempchen

KÜNSTLERISCHER LEITER Frank Bernhardt



Das Journal **PUPPE** erscheint viermal jährlich und die nächste Ausgabe im Februar 2020. **REDAKTION** Petra Szemacha **AUTOREN** Juliane Barz (jb), Marlen Geisler (mg), Miriam Locker (mL), Anna-Maria Polke (ap), Petra Szemacha (sz), Frank Bernhardt (fb) **REDAKTIONSSCHLUSS** 15. Oktober 2019 **FOTOS** Anjelika Conrad (S. 6, 10, 12f.), Marlen Geisler (S. 7, 15), Kerstin Groh (Tittel, S. 2), Gesa Simons (S. 14), Jesko Döring (S. 9), Klaus Zinnecker (S. 11) **ZEICHNUNG** Magdalena Roth (S. 4) **GESTALTUNG** genese-md.de

   www.puppentheater-magdeburg.de | service | 5403310 | 20

Die aufgeführten Altersbeschränkungen der Inszenierungen sind bindend.

A n z e i g e



 **KID.**
Magdeburg

Der kommunale
IT-Dienstleister
aus Sachsen-Anhalt

 **Kommunale**
IT-UNION

KITU – Eine starke Gemeinschaft

www.kid-magdeburg.de

www.kitu-genossenschaft.de